

Fachseminar für Jugendarbeiter im Kreishaus

ELMSHORN :: Am Donnerstag, 28. November, findet in der Zeit von 17 bis 21 Uhr im Kreishaus an der Kurt-Wagener-Straße 11 in Elmshorn eine Fachveranstaltung zur Kinder- und Jugendarbeit statt. Sie richtet sich an alle Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Organisiert wird die Veranstaltung vom Team Prävention und Jugendarbeit des Kreises Pinneberg.

Die Teilnehmer können während der Fachveranstaltung aus verschiedenen Workshops und Vorträgen wählen. So wird Kreisjugendschützer Jörn Folster darüber informieren, welche Rolle Alkohol in der Jugendarbeit spielt. Außerdem erfahren die Teilnehmer etwas zu Beteiligungsformen und Gefahren des Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendarbeit, über Schülerclubs und wie Öffentlichkeitsarbeit funktionieren kann.

„Information, Kooperation und Vernetzung sind für die Kinder- und Jugendarbeit elementar wichtig. Daher bieten wir außer fachlichen Vorträgen auch ausreichend Zeit zum Austausch“, erläutert Kreisjugendpfleger Karsten Hamdorf, der die Veranstaltung mit organisiert.

Interessierte können sich bis zum 20. November bei Aurelia Mantey, Team Prävention und Jugendarbeit, Telefon 04121/45 02 34 57 oder per E-Mail an a.mantey@kreis-pinneberg.de anmelden. Die Teilnahme an der Fachveranstaltung ist kostenlos. (HA)

48 Aussteller aus dem Norden präsentieren sich auf dem Nikolausmarkt

PINNEBERG :: Am Sonnabend, 30. November, und Sonntag, 1. Dezember, läuft der 32. Nikolausmarkt in der Pinneberger Landdrostei. 48 Aussteller aus Norddeutschland bieten im stimmungsvollen Ambiente der barocken Drostei Kunsthandwerk zum Kauf an. Bald duftet es wieder nach Punsch, Bratäpfeln und Bienenwachs, und der Advent naht in großen Schritten – und mit ihm der Pinneberger Nikolausmarkt, der traditionell am ersten Wochenende im Advent stattfindet.

In den herrschaftlichen Sälen der Drostei präsentieren ausgewählte Kunsthandwerker und Künstler jeweils von 11 bis 18 Uhr ihre Arbeiten. Mit raffinierten Ideen, modernen Formen, schlichter Eleganz, feinen Kostlichkeiten, edlen Materialien und auch traditionellem Handwerk wie Tiffany, Bildhauerei und Drechselkunst.

Frische Farbkompositionen und feinste Stoffe gibt es, Schokoladen und Pralinen, die mit Ringelblumenblüten verfeinert sind, sowie Schmuckstücke, die mit antiken Fundstücken versehen wurden.

„Bei der Auswahl der Aussteller wurde wieder viel Wert auf die außergewöhnliche Zusammenstellung und die Besonderheit der Produkte gelegt“, versprechen die Veranstalter. (arus)



Ein Mädchen umarmt einen Baum. Viele Menschen finden Freude und Trost in der Natur. Fotos: privat, Anne Dewitz

Aus der Asche wächst ein Baum

Rellinger bietet ganz neue Form der Feuerbestattung an. Aus den Überresten des Toten entsteht neues Leben

ANNE DEWITZ

RELLINGEN :: Nach dem Tod in den ewigen Kreislauf des Lebens eingehen, und zwar in Form eines Baumes. Das ist die Idee von „Tree of Life“, einer neuen Form der Naturbestattung. Die Asche des Toten geht über die Wurzeln in die Kraft eines Baumes über. Für viele scheint dies eine tröstliche Vorstellung zu sein. Das Rellinger Bestattungsunternehmen Vieweg bietet seit einem Monat diese Form der Beisetzung exklusiv in den Kreisen Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und in Hamburg an. „Wir sind Partner der Feuerbestattungen Perleberg in Brandenburg, von denen die Idee stammt“, sagt Jörg Vieweg, der seit zehn Jahren das Familienunternehmen führt.

In der Branche geht man von jährlich 10.000 bis 12.000 Menschen aus, welche die Asche ihrer Liebsten mit nach Hause nehmen möchten. Das verstößt in Deutschland gegen den Friedhofszwang. „Also bringen einige die Urne über die Grenze nach Holland oder in die Schweiz und anschließend wieder zurück, um die Vorschrift zu umgehen“, sagt Vieweg. „Das ist illegal und für die Angehörigen emotional belastend, da sie niemanden erzählen dürfen, dass sie in Besitz der Urne sind.“ Wer erwischt wird, dem drohen ein Bußgeld und die Zwangsbestattung der Urne. Mit dem „Tree of Life“, dem Baum des Lebens, gibt es nun eine Möglichkeit, den Friedhof legal zu umgehen.

Der Hinterbliebene wählt zwischen Ahorn, Birke, serbischer Fichte und Douglasie. Auf Wunsch kann es auch eine andere Baumart sein. Nach der Einschäuerung wird die Urne einer zertifizierten Baumschule in Holland oder der



Jörg Vieweg, vom Bestattungsinstitut in Rellingen, bietet im Raum Hamburg „Tree of Life“ an

Schweiz übergeben. Dort wird die Urne unter notarieller Aufsicht geöffnet. Was in Deutschland unter die Störung der Totenruhe fällt, ist in diesen Ländern gesetzeskonform. Die Asche des Verstorbenen wird dann schrittweise in eine speziell entwickelte Vitalerde mit einem Substratgemisch eingebracht. Hinzu kommt ein wasserbindendes

Granulat. Die Angehörigen können einen persönlichen Gegenstand wie etwa einen Engel oder ein Herz zum Baum mitgeben. Mit einem hitzebeständigen Schamottstein in der Aschekapsel werden Verwechslungen ausgeschlossen.

In der Obhut der Baumschulgärtner kann der Setzling durchwurzeln und anwachsen. Nach einem halben Jahr ist der Baum anderthalb bis zwei Meter groß und wird an den Bestatter ausgeliefert und inklusive einer beglaubigten Beisetzungsbestätigung den Angehörigen übergeben. Im Frühjahr oder Herbst kann der Baum, in dem der Verstorbene „weiterlebt“, an dessen Lieblingsplatz, im eigenen Garten oder der freien Natur einpflanzt werden. Die Kosten liegen bei 1400 Euro. Wer keinen Platz hat, kann künftig den Baum auch im „Garten der Erinnerung“ einpflanzen lassen, was inklusive Pflege und Namensband noch einmal 600 Eu-

ro kostet. „Friedhöfe sind kulturhistorisch gewachsen und wichtig“, sagt Vieweg. Doch nicht jeder möchte dort auch seine letzte Ruhestätte finden. Einigen gefällt der Gedanke, umgeben von Natur zu sein, befreit von allen Regeln und Vorschriften der Grabpflege. Und immerhin 65 Prozent wählen aus religiösen, finanziellen oder zeitlichen Gründen eine Urnenbestattung. Tendenz steigend.

Das zeigt auch der Trend hin zu Friedwäldern, Ruheforsten, Baumbestattungen und ähnlichem. Vieweg versteht „Tree of Life“ als Zusatzangebot. „Jeder Mensch ist auch in seiner Trauer individuell“, sagt Vieweg. „Wir haben den Anspruch, ihnen verschiedene Möglichkeiten der Beerdigung aufzuzeigen, traditionelle und moderne.“ Und manchem Angehörigen spendet die Ruhe eines Waldes oder einer Wiese Trost und Kraft.

„Kommunen sollten bei Sozialbestattungen in Vorleistung gehen“

Bestatter müssen bei Sozialbestattungen oft mehrere Monate auf ihr Geld warten. Auch im Kreis Pinneberg beklagen sie die häufig schlechte Zahlungsmoral der öffentlichen Hand, wie Rolf Matthießen aus Pinneberg bestätigt. Er ist Vorsitzender des Bestatterverbandes Hamburg, Obermeister seiner Innung in Schleswig-Holstein und Mitglied des Verbandes Deutscher Bestatter.

„Es dauert vier bis sechs Wochen, bevor Sozialämter signalisieren, ob sie die Rechnung für die Beerdigung tragen.“ Solange gehe der Bestatter in Vorleistung mit der Angst, auf den offenen Rechnungen sitzen zu bleiben. „Wir können den Angehörigen ja schlecht zumuten, dass sie wochenlang auf die Beerdigung warten müssen“, sagt Matthießen. Meist ist das Geld erst nach mehreren Mona-

ten auf dem Konto. Gerade kleinere Unternehmen seien dadurch in ihrer Existenz bedroht. „Die Prüfverfahren bei den meisten Sozialämtern dauern zu lang“, sagt Matthießen. Bestatter würden Angehörigen mit der Antragstellung helfen, doch es seien die aufwendigen Prüfverfahren, die das Verfahren hinauszögerten. Es müssten beispielsweise Angehörige ermittelt werden, die sich

möglicherweise an den Kosten für die Bestattung beteiligen könnten. Der Kreis der zu Prüfenden kann manchmal groß sein. Ehepartner, Kinder, Eltern, Geschwister sind laut Totenfürsorgerecht bestattungspflichtig. Er spricht sich dafür aus, dass die Kommunen bei einem Sterbefall erst einmal in Vorleistung gehen und das Risiko nicht auf die Bestatter abwälzen. (ade)

UETERSEN

Band Schmitz Katze feiert Bühnenjubiläum mit neuer CD

:: Die Band Schmitz Katze feiert in diesem Jahr Bühnenjubiläum. Seit 25 Jahren spielen die fünf Musiker nun schon zusammen. Am Sonnabend, 16. November, wird das in der Gaststätte „Zur Erholung“, Mühlenstraße 56, in Uetersen, gebührend gefeiert. Gleichzeitig präsentiert die Band an diesem Abend von 21 Uhr an ihre zweite CD „Geht Ab!“. Darauf sind elf Songs enthalten, die einen Querschnitt des Schmitz-Katze-Bühnenprogramms bilden. Die am 18. November erscheinende CD wird es am 16. November zum Sonderpreis geben. Der Eintritt kostet sieben Euro im Vorverkauf, an der Abendkasse werden neun Euro fällig. (mm)

ELMSHORN

Vorträge zum Thema Autismus in der „Brücke“

:: Der Kinder- und Jugendtherapeut Ludger Schneider-Tillmann und Hajo Seng, Gründer der autWorker in Hamburg, sprechen in der Begegnungsstätte der Brücke Elmshorn, Neue Straße 7, am Donnerstag, 14. November, von 17 bis 19 Uhr zum Thema „Autismus – anders sein, doch mitten drin“. Es geht um Diagnostik und Förderung sowie um die Vorbereitungen auf die Arbeitswelt. Der Eintritt ist frei. (ade)

MOORREGG

Schulberichte werden im Ausschuss präsentiert

:: Die Berichte zur Grundschule und zur Betreuungsschule sowie der Schulentwicklungsplan der Gemeinde beschäftigen den Schul- und Kulturausschuss der Gemeinde Moorregg auf der nächsten Sitzung am Mittwoch, 20. November. Die Sitzung beginnt um 20 Uhr. Veranstaltungsort ist die Amtsverwaltung Moorregg, Amtsstraße 12, in Moorregg. (fms)

WEDEL

Quartett Voices of Ashkenaz gastiert auf der „Batavia“

:: Am Freitag, 29. November, gastiert das Quartett Voices of Ashkenaz auf dem Wedeler Theaterschiff „Batavia“. Die Musiker Svetlana Kundish, Deborah Strauss, Thomas Fritze und Andreas Schmittges waren bereits im vergangenen Jahr am Brooksdamm zu Gast. Von 20.30 Uhr an bieten sie eine kreative Annäherung an die Verwandtschaften jiddischer und deutscher Volkslieder. Der Eintritt kostet 18 Euro. (mm)

RELLINGEN

Aurelia Porter liest im Studio Körper Formen

:: Autorin Aurelia Porter liest an diesem Dienstag, 12. November, aus ihrem neuen Roman „Nicolae – Jenseits der Wälder“. Die Lesung beginnt um 18 Uhr im Studio Körper Formen, Industriestraße 1, in Rellingen, der Eintritt ist frei. Um Anmeldung unter Telefon 04101/568 32 20 wird gebeten. (mm)

Hier ist mehr für Sie drin: Jetzt die besten Seiten Ihrer Region entdecken!

Testen Sie das Hamburger Abendblatt 3 Monate lang zum Preis von 2 und sparen Sie € 34,90 – täglich mit extra Regionalteil für den Kreis Pinneberg. Als Dankeschön erhalten Sie einen Gutschein Ihrer Wahl im Wert von € 20,-.



Täglich mind. 4 Seiten



Ja, ich möchte das Angebot nutzen.

Bitte liefern Sie mir das Hamburger Abendblatt für 3 Monate zum Preis von 2. Ich zahle nur € 69,80. Wenn ich danach weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte dann das Hamburger Abendblatt zum günstigsten Preis von derzeit monatlich € 34,90. Dieses Angebot gilt nur im Zustellgebiet und nur, solange der Vorrat reicht.

KID H1311804H015Z

Mein Geschenk:

Karstadt-Gutschein im Wert von € 20,- (60295)

Douglas-Gutschein im Wert von € 20,- (57456)

Media Markt-Gutschein im Wert von € 20,- (45550)

JET Tank- und Warengutschein im Wert von € 20,- (58903)

Gewünschter Lieferbeginn: (Bitte ankreuzen.)

schnellstmöglich bitte ab:

Vorname/Name _____

Straße/Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Zusätzlich erhalte ich Zugriff auf alle digitalen Produkte inklusive Online-Abo, E-Paper, Apps für iPhone, iPad, Android-Tablets und Kindle Fire HD.

E-Mail _____

Gewünschte Zahlungsweise: (Bitte ankreuzen.)

Ich zahle per Bankeinzug. Ich erwarte Ihre Rechnung.

Kontonummer _____ Bankleitzahl _____

Ich bin damit einverstanden, dass die Axel Springer AG/Ultstein GmbH (Verlag) mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail/SMS unterbreitet. Freiwillige Angabe.

Datum _____ Unterschrift _____

Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.

Alles ausgefüllt? Dann ab die Post: Brieffach 21 60, 20767 Hamburg oder Fax: 040/3 47-1 23 02

X Coupon bitte abschneiden.

Jetzt schnell und ganz bequem bestellen: **040/33 39 11 62*** oder **www.abendblatt.de/kurzabo-pinneberg**

*Bitte Stichwort „Kurzabo Winter“ nennen.

